

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 41 (1970)

Heft: 5

Rubrik: Public relations : Milcherhitzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurskosten Franken 30.— für Mitglieder, Franken 40.— für Nichtmitglieder.

Die Anmeldung hat sofort zu erfolgen. Programme und Anmeldeformulare können bezogen werden bei Frl. Anna Forster, Bankplatz 5, 8500 Frauenfeld, Telefon (054) 7 27 46.

Radiosendungen

Der aufrechte Gang

Wir freuen uns, anzuzeigen, dass das Studio Zürich des Schweizer Radios mit der Wiederholung des zweiten Teils der *Sendereihe* «Der aufrechte Gang» von *Moshé Feldenkrais* (Einführung, 12 Uebungen, Nachwort) im Monat Mai beginnen. Oftmals wurde immer wieder der Wunsch ausgesprochen, bei einer Wiederholung der Uebungen einen andern Zeitpunkt zu wählen, da für viele ältere Leute, für Heime und Sanatorien die Zeit nach 22 Uhr zu spät sei. Um diesen vielen Bitten zu entsprechen, haben wir uns entschlossen, die Sendung zweimal wöchentlich, und zwar je Dienstag und Donnerstag um 14 Uhr auszustrahlen (Beginn 12. Mai). Da es sich um keinen Turnkurs, sondern um Bewegungs- und Harmonisierungsübungen handelt, können auch ältere und gebrechliche Menschen daran teilnehmen. Wir sind überzeugt, dass diese Sendung älteren Hörerinnen und Hörern viel Gewinn bringen wird.

C.

Public Relations

Milcherhitzer

Die Firma Grouard, welche seit mehr als 10 Jahren Milcherhitzer herstellt, hat in Zusammenarbeit mit der Firma Hapag, Aarau, zwei Modelle auf Schweizer Verhältnisse umgebaut, welche von der Firma Hapag, Aarau, exklusiv vertrieben werden.

Die Grouard-Milcherhitzer sind vollautomatisch und haben eine direkte Heizung ohne Vakuum oder Wasserbad. Dadurch ist die Bedienung bedeutend einfacher. Ein Knopfdruck genügt, und der Thermostat reguliert vollautomatisch die Heizung. Der Behälter ist mit einem Spezialbelag versehen, welcher das Kleben der Milch und das Bilden einer Haut verhindert. Dadurch ist die Reinigung denkbar einfach. Man benötigt nur noch einen Schwamm oder Abwaschlappen. Das Gehäuse ist aus rostfreiem Stahl, poliert und lackiert (Vorderfront rot, Seiten/Hinterfront schwarz) hergestellt. Der Thermostat kann von unten her beliebig eingestellt werden.

Im Moment sind zwei Grössen lieferbar, nämlich der Typ 5108 (220 V) für 5 l und der Typ 15108 (3 x 380 V) für 15 l. Das grössere Modell kann auf Wunsch mit beidseitigem Auslaufhahn (Vorder- und Hinterfront) geliefert werden.

Kleines Heim-ABC — zweite Runde

I Individuell oder kollektiv?

Individualismus und Kollektivismus sind Schlagworte unserer Zeit. Wir Menschen sind jedoch Individuen, die sich in der Gemeinschaft bewähren müssen, um wirklich Menschen zu sein. Wir könnten auch sagen, dass der Grad der Bewährung innerhalb des Kollektivs irgendeiner Gemeinschaft die Menschlichkeit eines Individuums bestimme. Praktisch bedeutet diese Aussage, dass all unsere Sorge um Heranbildung guter Schüler oder hochgezüchteter Spezialarbeiter umsonst ist, wenn nicht auch Herzensbildung erfolgt zur wichtigen Zwischenmenschlichkeit. Ein weiser Mann sprach einst von «technischen Riesen und ethischen Säuglingen» — die Gefahr ist heute gross, hochspezialisierte Spezialisten und geniale Einzelgänger, Egoisten heranzu-«züchten».

Individuum und Gemeinschaft bedingen einander wesentlich. Gemeinschaft ohne Individuen wäre ebenso undenkbar wie Individuen ohne gemeinschaftliche Interessen. Die Erfüllung unseres Menschseins erfolgt im wesentlichen im Erlebnis der Partnerschaft (Ehe, Familien- oder Sippegemeinschaft, Gemeinde, Genossenschaft usw.). Die allermeisten Menschen benötigen zur Erfüllung ihrer Aufgabe den Halt der weiteren oder engeren Gemeinschaft. Welcher Mensch könnte heute ohne das Mitgehaltensein durch irgendeine Gemeinschaft wirklich und sinnvoll leben? Der Superman vielleicht? Auch er ist auf die Anerkennung der Gemeinschaft angewiesen, ohne sie wäre er ... mit Verlaub ... nicht viel bis nichts!

Diese Aussagen stehen nun nicht im Gegensatz zur überall angestrebten Individualisierung. Der Gedanke von J.-J. Rousseau muss auch heute unbedingt beherzigt werden:

«Jeder Geist hat seine eigene Gestalt, in deren Sinne er gelenkt werden muss, und der ganze Erfolg des Erziehungswerkes hängt davon ab, dass er nur ja eben gemäss jener angeborenen Gestalt und nicht gemäss einer ihm fremden erzogen werde.»

Diese Forderung ist der Ausgangspunkt. Von der eigenen Gestalt und vom individuellen Gehalt unserer Schützlinge haben wir auszugehen, um sie schlussendlich zur Gemeinschaftsfähigkeit zu führen. Das ist wohl leichter gesagt als getan! Denn unsere Schützlinge, die grossen und kleinen, die gesunden und invaliden, sind ja alle einmal in ihrer Persönlichkeit gestört, was eine volle Partnerschaft verunmöglicht. Wenn solche Schützlinge in ein Heim eingewiesen werden, ist dies einer Gewalttherapie vergleichbar. Sie bestanden in der bisherigen Gemeinschaft nicht ... und sollten in einer neuen Umgebung bestehen. Jeder Gärtner und Förster kennt die zusätzlich auftretenden Schwierigkeiten bei einer Baumverpflanzung. Wir alle müssen uns bewusst sein, dass eine Verpflanzung eines